

Name: _____

FASZINATION "VÖLKERSCHAU"- EINE LEHRVERANSTALTUNG FÜR DIE SCHULE?

- ① Lest den Darstellungstext D1 (jeder) und die Materialien M1-M4 (aufgeteilt). (Alle Materialien sollen in der Gruppe gelesen werden!)
- Markiere die Textstellen, die Auskunft über die Reaktionen der Menschen auf die Völkerschauen geben. (EA – 6 Minuten) [1 Pkt.]
 - Fasse den Inhalt in jeweils einem Satz zusammen und trage ihn in die Tabelle ein. (EA – 1 Min.)
 - Vergleiche deine Ergebnisse in der Gruppe und vervollständige die Tabelle. (GA – 2 Min.) [5 Pkt.]
 - Tragt die unterschiedlichen Reaktionen der Menschen auf die Völkerschauen in das Schema ein. Ordnet dazu das Material (M1- M4) in die Kreise ein und schreibt ein passendes Adjektiv hinzu. Formuliert einen Satz, der eure Ergebnisse zusammenfasst. (GA – 2 Min.) [5 Pkt.]

Punkte: ___/11



Zeit und Punkte

Ihr erhaltet für die Aufgabe 1 insgesamt 11 Punkte. 11 Minuten stehen euch dafür zur Verfügung.

zu 1 b) und 1 c)

D1	
M1	
M2	
M3	
M4	

zu 1 d)

M

M

M

M

Name: _____

- ② Teilt das Material M5-M9 in der Gruppe auf und lest dieses. (Alle Materialien sollen in der Gruppe gelesen werden!)
- Markiere die Textstellen, die die jeweilige Position zu den Völkerschauen wiedergeben. Male ein Smiley, welches die Emotion(en) zu den Völkerschauen widerspiegelt. (EA – 5 Minuten) [2 Pkt.]
 - Formuliere ein kurzes Statement (3 Sätze) zu deiner Position zu den Völkerschauen und trage es in die Schriftrolle ein. Schreibe deinen Namen und gegebenenfalls deine Funktion in die Überschrift. (EA – 2 Min.) [5 Pkt.]
 - Tauscht euch anschließend in der Gruppe über die verschiedenen Positionen zu den Völkerschauen aus. (GA - 3 Min.)
 - Erstellt eine Figurenkonstellation zu den an den Völkerschauen beteiligten Personen. Nutzt dafür eure Statements und Smileys. Schneidet diese aus und klebt sie auf ein Plakat. Zentrum eurer Figurenkonstellation sind die Völkerschauen. (GA – 5 Min.) [4 Pkt.]

Punkte: __/11



Zeit und Punkte

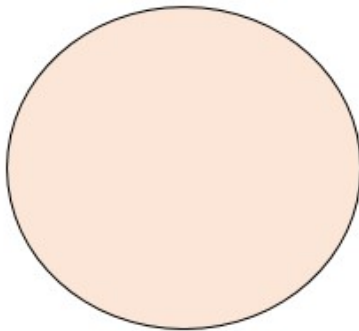
Ihr erhaltet für die Aufgabe 2 insgesamt 11 Punkte. 15 Minuten stehen euch dafür zur Verfügung.



Eine Figurenkonstellation erstellen?

Eine Figurenkonstellation beschreibt die Beziehung der Figuren zueinander bzw. zu einer Gegebenheit. Diese Beziehungen können beispielsweise gut oder schlecht, harmonisch oder gestört, oberflächlich oder intensiv, euphorisch oder ablehnend, etc. sein. Abstände, Symbole, Pfeile, Farben, Beschriftungen etc. verdeutlichen die Beziehungen der Figuren zueinander bzw. zu etwas.

zu 2a)



zu 2b)

A scroll-like writing area with horizontal lines for text. The scroll is yellow with a blue border and has a small blue circle at the top right corner.

Name:

zu 3. c2)

B2



The image shows a Facebook event page for 'Hakuna Matata - Ein Abend in Afrika' at Zoo Leipzig. The event is scheduled for Saturday, July 22, from 18:30 to 1:00. The location is Pfaffendorfer Str. 29, 04105 Leipzig. The page includes buttons for 'Interessiert', 'Zusagen', 'Teilen', and 'Tickets finden'. The event is categorized as 'Info' and 'Diskussion'.

JUL 22 Hakuna Matata - Ein Abend in Afrika
Öffentlich · Gastgeber: Zoo Leipzig

★ Interessiert ✓ Zusagen ➔ Teilen ...

🕒 Samstag, 22. Juli 18:30 - 1:00
Von 22. Juli um 18:30 bis 23. Juli um 1:00

📍 Zoo Leipzig
Pfaffendorfer Str. 29, 04105 Leipzig Karte anzeigen

📄 Ticketinformationen
www.zoo-leipzig.de Tickets finden

Info Diskussion

Quelle: [https://www.facebook.com/events/942915862481734/?acontext=%7B%22source%22%3A5%2C%22page_id_source%22%3A185860871432776%2C%22action_history%22%3A\[%7B%22surface%22%3A%22page%22%2C%22mechanism%22%3A%22main_list%22%2C%22extra_data%22%3A%22%7B%5C%22page_id%5C%22%3A185860871432776%2C%5C%22tour_id%5C%22%3Anull%7D%22%7D\]%22%22has_source%22%3Atrue%7D](https://www.facebook.com/events/942915862481734/?acontext=%7B%22source%22%3A5%2C%22page_id_source%22%3A185860871432776%2C%22action_history%22%3A[%7B%22surface%22%3A%22page%22%2C%22mechanism%22%3A%22main_list%22%2C%22extra_data%22%3A%22%7B%5C%22page_id%5C%22%3A185860871432776%2C%5C%22tour_id%5C%22%3Anull%7D%22%7D]%22%22has_source%22%3Atrue%7D) [Stand: 16.07.2017].

Name:

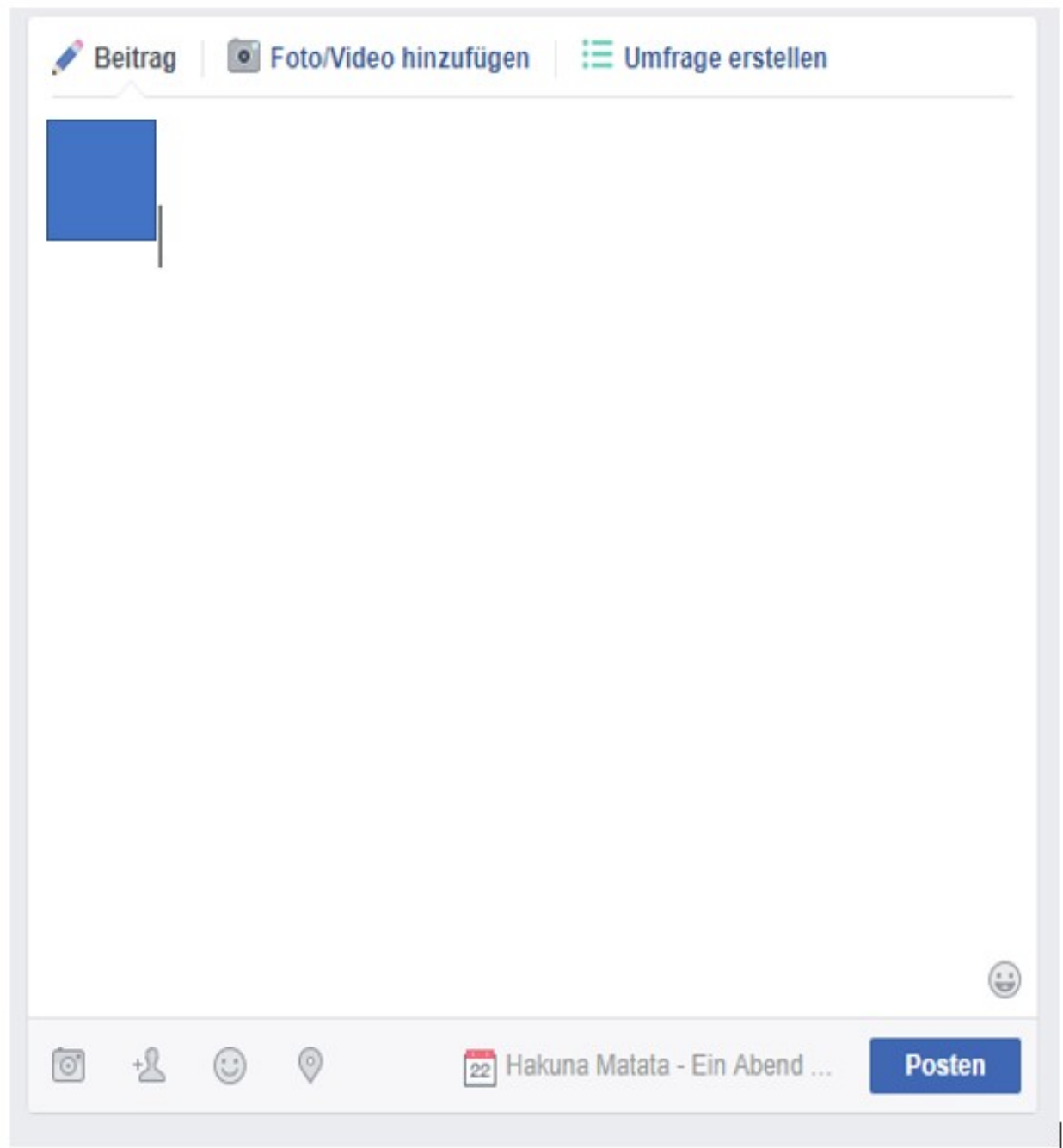
zu 3. c2)

 **Einen Kommentar schreiben?**

Achte beim Schreiben auf:

- Standardsprache [1 Pkt.]
- überschaubarer Satzbau [1 Pkt.]
- klare, eigene Positionierung [1 Pkt.]
- Verwendung von Pro und Contra Argumenten [4 Pkt.]

B3



Quelle: https://www.facebook.com/events/942915862481734/?active_tab=discussion [Stand: 16.07.2017]

FASZINATION "VÖLKERSCHAU"- EINE LEHRVERANSTALTUNG FÜR DIE SCHULE?

Material zu Aufgabe 1

Material	Wer? / Was?
D1	Darstellungstext zur Einführung
M1	Aus der Sicht der Zeitungen (Schweizerischer Volksfreund)
M2	Aus der Sicht eines Organisators (Hagenbeck)
M3	Aus der Sicht der Zeitungen (Magdeburgische Zeitung)
M4	Aus der Sicht der Zeitungen (Christlicher Volksbote)

D1



Völkerschauen - zwischen Unterhaltung und Profit

Die Völkerschauen hatten zwischen 1870 und 1940 ihre Blütezeit in Europa. In Leipzig wurden insgesamt ca. 40 Völkerschauen ausgerichtet. Ernst Pinkert gründete den zoologischen Garten Leipzig im Jahre 1878. Noch im gleichen Jahr wurden im Leipziger Zoo Menschen ausgestellt, bevorzugt aus kolonisierten Gesellschaften. Die Völkerschauen wurden zu Beginn auf der sogenannten „Völkerwiese“ und später auf der eigens dafür errichteten „Völkerbühne“ ausgetragen. Für mehrere Monate wurden Menschen für diese Schauen angeworben, um dem zahlenden Publikum „typische“ Tätigkeiten ihrer Heimat näherzubringen.

Nicht selten wurden diese Völkerschauen als ethnografisch-wissenschaftliche Veranstaltungen verkauft. Doch die Schauen waren auch bei der Bevölkerung sehr beliebt. Weltweit wurden sie von Millionen von Menschen besucht. Sie mutierten zu regelrechten Publikumslieblingen – auch in Leipzig. Die zur Schau gestellten Menschen wurden dabei als „fremd“ oder „primitiv“ inszeniert, um letztlich den Gegensatz zwischen „Wir“ und „Die Anderen“ zu demonstrieren. Große Teile der Bevölkerung hatten nun die Möglichkeit, sich von den „Anderen“ ein Bild zu machen.

Auch Fachleute wie z.B. Ethnologen besuchten die Schauen regelmäßig, um ihr „Material“ genauestens zu studieren. Der finanzielle Gewinn war für die Initiatoren von außerordentlicher Wichtigkeit. So erreichte z.B. „Das Afrikanische Dorf“ 1910 in Leipzig unter dem Zoodirektor Gebbing mit insgesamt 26395 verkauften Karten die höchste Besucherzahl des Jahres. 1935 wurde die Völkerbühne in Leipzig abgerissen und das Ende der Völkerschauen eingeleitet. Jüngstes Beispiel einer „modernen Völkerschau“ stammt aus dem Zoo Augsburg. Dort wurde 2005 die Veranstaltung „African Village“ eröffnet. Vier Tage lang war das afrikanische Dorf Schauplatz für die afrikanische Kultur und Natur. Im exotisch- afrikanischen Ambiente sollten Afrikaner und Afrikanerinnen typische Handwerkskunst und Handarbeit präsentieren.



ethnografisch- wissenschaftliche Veranstaltungen?

Ethnografie ist der Sammelbegriff für alle Methoden mit denen Ethnologen etwas über Kulturen und ethnische Gruppen herausfinden. Die Ethnologie oder Völkerkunde erforscht und vergleicht die Kulturen der Welt miteinander.

Name: _____

M1

1 Aus der Sicht der Zeitungen: Schweizerischer Volksfreund (Schweiz)

„[...] Am Mittwoch Nachmittag passirten unaufhörlich ganze Karavane[n] von Schulen alle nach dem Zoologischen Garten führenden Strassen, besonders die Gerbergasse und die Steinenvorstadt; Die Schulen rückten von allen

Seiten an. Aus dem Leimenthal kamen sie auf zweispännigen Leiterwagen [...] und neben Schulen aus Basel und der näheren Umgebung waren sogar solche von Aarau und Wohlen hergereist. [...]“

Quelle: Schweizerischer Volksfreund vom 16.7. 1885: Singhalesenschau 1885, zit. n. Fuchs/ Menrath/ Nauert/ Ziegler: Fremde Bilder. Koloniale Spuren in der Schweiz. Luzern, 2011, S. 21.



Schweizerischer Volksfreund?

Der schweizerische Volksfreund war eine radikal-demokratische Zeitung der Schweiz.

M2

2 Aus der Sicht eines Organisators (Hagenbeck)

„Im Bankettsaal des »Jardin d'Acclimatation« zu Paris fand sich an einem schönen Herbsttage des Jahres 1886 eine glänzende Gesellschaft von Vertretern der Wissenschaft, der Künste und der Presse zusammen. Es galt, einen Abschied zu feiern. Unter der Hagenbeckschen Flagge hatte die Schausstellung einer Singhalesentruppe stattgefunden, die sich nun nach zweieinhalbmonatigem Aufenthalt wieder

auflöste. Diese Völkerschau war die Sensation von Paris gewesen. Sie hatte dem Garten nicht nur bedeutende Einnahmen, sondern einem unabsehbaren Publikum Unterhaltung, Anregung und Belehrung gebracht. [...] Vom ersten Tage an war das Publikum geradezu begeistert, und der Andrang nahm in den frühen Morgenstunden schon beängstigende Formen an. Polizeimannschaften mußten das Gedränge an der großen Hofeinfahrt regeln. [...]“

Quelle: Hagenbeck, Carl: Von Tieren und Menschen. 5. Auflage. Leipzig, 1957, S. 44 ff.



Carl Hagenbeck?

Carl Hagenbeck war ein deutscher Tierhändler und Zoodirektor aus Hamburg. Als einer der Ersten organisierte er die sogenannten Völkerschauen.

M3

3 Aus der Sicht der Zeitungen: Magdeburgische Zeitung (Sachsen-Anhalt - Magdeburg)

„[...] Man sehe sich doch die Leutchen nur ein wenig genauer an [...] und man wird dessen sofort inne werden, dass namentlich auf den Mienen der Eskimo-Frauen ein melancholischer
5 Zug haftet. Sie wissen es ganz gut, dass sie ausgestellt werden, preisgegeben den neugierigen, zudringlichen Blicken von Alt und Jung. Wer weiss, was diese Kinder des rauesten Nordens über ihre hochgebildeten europäischen

10 Menschenbrüder denken mögen! Dass man daran aber auch erinnert werden muss. Beinahe hätte man es über dem ‚interessanten‘ anthropologischen Schauspiel vergessen! [...] dass man Menschen in den zoologischen Gärten als Ausstellungsgegenstände behandelt. Für
15 unser Empfinden hat dies Menschenausstellungsgeschäft an sich etwas Abstossendes. Wir können den Gedanken an Menschenhandel hierbei nicht los werden. [...]“

Quelle: Magdeburgische Zeitung vom 21.10.1880, zit. n. Fuchs/ Menrath/ Nauer/ Ziegler: Fremde Bilder. Koloniale Spuren in der Schweiz. Luzern, 2011, S. 41.



Magdeburgische Zeitung?

Die Magdeburgische Zeitung war bis 1944 die älteste deutschsprachige Zeitung.

M4

4 Aus der Sicht der Zeitungen: Christlicher Volksbote (Schweiz - Basel)

„In unserer Zeit, wo kaum ein Geschäft mehr etwas Rechtes abwirft und alles verpfuscht ist, wie es allgemein heisst, gibt's doch Einen, und der versteht sich noch auf's Geld machen.
5 Warum? Weil er sich auf die Schwächen und Liebhabereien der Leute versteht. Dieser eine ist Herr Hagenbeck in Hamburg.[...] Sein neustes Schaustück ist, wie ganz Europa weiss, die Singhalesenausstellung. Wenn wir es auch ganz
10 interessant finden, weltfremde Menschen und ihre Eigenthümlichkeiten kennen zu lernen, so halten uns dennoch mancherlei Gründe ab an

den Hagenbeck'-schen Menschenausstellungen Gefallen zufinden und Anziehung dafür zu
15 verspüren. [...] Es ist [...] schon darauf hingewiesen worden, wie entwürdigend es sei Menschen in einem Thiergarten zur Schau auszustellen. [...] Aber noch empörender ist die Art und Weise, wie die Menschen von Ort zu Ort transportiert werden. Nicht anders als Zebuochsen in völlig geschlossenen Viehwagen!
20 [...] Möchte deshalb der Improvisator und Geschäftsmann Hagenbeck uns sobald nicht wieder mit einer Menschenausstellung
25 bescheren!“

Quelle: Christlicher Volksbote vom 22.07.1885, zit. n. Fuchs/ Menrath/ Nauer/ Ziegler: Fremde Bilder. Koloniale Spuren in der Schweiz. Luzern, 2011, S. 29.



Christlicher Volksbote?

Der christliche Volksbote ist eine Zeitung aus Basel. Diese erschien von 1833 bis 1941.

Name:

Material zu Aufgabe 2 (beide Varianten)

Material	Wer?
M5 + M6	Initiatoren (Gebbing, Hagenbeck)
M7	Besucher (Lehmann)
M8	Historiker (Finzsch)
M9	Beteiligter (Wonja)

M5

5 Aus Sicht eines Organisators (Gebbing)

„Da der zoologische Garten in erster Linie pädagogische Ziele verfolgt, beschränkt er sich nicht darauf, allein die Tierwelt in allen ihren Erscheinungsformen dem Besucher vorzuführen, sondern ergänzt diesen Anschauungsunterricht durch die Einrichtung von Völkerschaustellungen und ähnlichen Sonderveranstaltungen, die das zoologische Material nach der ethnographischen Seite hin

10 vervollständigen. Außer Lappländern aus Nordskandinavien und Eskimos aus Grönland waren in den verschiedenen Jahren aus Arabien Beduinen, Tscherkessen aus Russisch-Zentralasien und braune Malabaren von der Ostküste Vorderindiens, manchmal sogar 15 mehrmals seit dem Bestehen des hiesigen Gartens, zur Schau gestellt. Besonders häufig konnten wir afrikanische Volksstämme zeigen. [...]“

Quelle: Gebbing, Dr. phil. Johannes: Geschichte des Leipziger Zoologischen Gartens. In: Gebbing, Dr. Johannes. 50 Jahre Leipziger Zoo 1878-1928. Eine Festschrift mit 81 Abbildungen und 5 Karten. Leipzig, 1928, S. 33 ff.



Johannes Gebbing?

Dr. Johannes Gebbing war von 1909 bis 1935 Zoodirektor des Zoos Leipzig und Nachfolger von Ernst Pinkert.

M6

6 Aus der Sicht der eines Organisators (Hagenbeck)

„[...] Kinder sind nie damit zufrieden, eine Sache nur einmal zu sehen, wenn ihre Phantasie Nahrung gefunden hat. Die Kinder setzen ihren Eltern, Grosseltern, Onkeln, Tanten und

5 sonstigen Verwandten solange zu, bis diese mit ihnen die Ausstellung noch einmal besuchen. Ich hatte also sozusagen Tausende kleiner Sendboten in das Wiener Publikum abgeschickt. [...]“

Quelle: Hagenbeck, Carl: Von Tieren und Menschen. 5. Auflage. Leipzig, 1957, S. 126.



Carl Hagenbeck?

Carl Hagenbeck war ein deutscher Tierhändler und Zoodirektor aus Hamburg. Als einer der Ersten organisierte er die sogenannten Völkerschauen.

Name:

M7

7 Aus der Sicht eines Besuchers (Lehmann)

„[...] Überhaupt die Völkerschauen! Konnte es für die Kinder etwas Schöneres geben? Besonders erinnere ich mich der Samoanertruppen, die Marquardt führte. [...] Er hat mich einmal mächtig angefahren, als ich unerlaubt Aufnahmen seiner Schau machte. Ich darf hier nicht verschweigen, daß, als wir erste Semester waren, einige von uns platonisch in die schönen Samoanerinnen verschossen waren, daß sie der Truppe nach Halle, Chemnitz, ja sogar nach Hamburg nachreisten. [...] Es ist bedauerlich, daß derartigen Völkerschauen durch die Regierung heute so außerordentliche Schwierigkeiten gemacht werden, weil sie

15 entschieden auch den Blick der Jugendlichen weiten und in die Ferne lenken, zugleich aber auch Verständnis für die Entwicklung kulturellen und sozialen Lebens erwecken. Damals waren wir Kinder, wenn solche Truppen angekündigt waren, ganz aufgeregt und verbrachten jede freie Minute im Zoo. Jeder sah seinen Ehrgeiz darin, die Truppe auch ankommen zu sehen, und wie tief betrübt waren wir, wenn eine solche Ankunft sich in der Nacht vollzog! Der Affenwärter Kratz, den wir öfter fragten, wann denn die Schwarzen ankämen, sagte immer zu uns: „Da griechn mir ä Deeegramm und dann sinnse da!“ Als wir älter waren, fragten wir ihn nur, um die köstliche Antwort zu hören! [...]“

Quelle: Lehmann, Dr. Alfred: Eine Jugend im Zoo. In: Gebbing, Dr. Johannes. 50 Jahre Leipziger Zoo 1878-1928. Eine Festschrift mit 81 Abbildungen und 5 Karten. Leipzig, 1928, S. 102 ff.



Alfred Lehmann?

Dr. Alfred Lehmann war Direktor des Verkehrswesens in Leipzig und regelmäßiger Besucher des Zoos.

M8

**8 Aus der Sicht eines Historikers (Finzsch):
"Man kann nicht so tun, als bestünde Afrika nur
aus Savanne"**

Die umstrittene Ausstellung "African Village" im Augsburger Zoo weckt Erinnerungen an die "Völkerschauen" des 19. Jahrhunderts. SPIEGEL ONLINE sprach mit dem Kölner Historiker Norbert Finzsch über die Verdrängung der deutschen Kolonial-Geschichte und die Naivität der Augsburger Veranstalter.

SPIEGEL ONLINE: Herr Finzsch, was halten Sie von der Idee des Augsburger Zoos, ein afrikanisches Dorf nachzubauen und darin Zöpfchenflechten und Trommelbuben als afrikanische Kultur darzustellen?

Finzsch: Eine Ähnlichkeit zu Völkerschauen drängt sich auf. In deutschen Zoos wurden ab dem Ende des 19. Jahrhunderts bis in die vierziger Jahre unter anderem Afrikaner entmenslicht, als exotische Objekte vorgeführt und rassenanthropologischen Untersuchungen unterzogen; wissenschaftlich übrigens von höchst fragwürdigem Nutzen. Auch in den Völkerschauen war die Rede von Exotismus, von Ursprünglichkeit und Naturverbundenheit. Im Umfeld der Augsburger Ausstellung wird zwar ein anderes Vokabular benutzt, doch der kulturelle Kontext ist derselbe. So zu tun, als bestünde ganz Afrika aus Savannen, in denen naturverbundene, freundliche Menschen vor einfachen Hütten ihrem Tagwerk nachgehen, ist absurd. Ich konnte nicht glauben, dass so eine Ausstellung in der bundesrepublikanischen Wirklichkeit von 2005 noch möglich ist. [...]

SPIEGEL ONLINE: Lässt sich die afrikanische Kultur überhaupt unter einem singulären Kulturbegriff zusammenzufassen?

Finzsch: Von der afrikanischen Kultur zu sprechen ist so sinnvoll, wie von der europäischen oder der amerikanischen Kultur zu

reden. Afrika ist ein riesiger Kontinent mit vielen unterschiedlichen Kulturen und Kulturräumen. Eine Ausstellung wie in Augsburg nivelliert diese Unterschiede. [...]

SPIEGEL ONLINE: Die Ausstellung wurde von der Münchner Veranstaltungsagentur MaxVita und dem Zoo Augsburg konzipiert. Wie kann es sein, dass so ein Konzept beschlossen wird, ohne dass politische und historische Zusammenhänge erkannt werden?

Finzsch: Das hat damit zu tun, dass der deutsche Kolonialismus in den letzten 60 Jahren hierzulande nicht thematisiert wurde. Anlässlich des Völkermords an den Herero im heutigen Namibia hat es 2004 einige wenige Veranstaltungen gegeben. Dort wurde zum ersten Mal darüber gesprochen, dass sich der deutsche Kolonialismus in Brutalität und Intensität in keiner Weise von dem britischen und französischen Kolonialismus unterschieden hat. Das ist von vielen Leuten mit Erstaunen zur Kenntnis genommen worden, viele haben davon nichts gewusst.

SPIEGEL ONLINE: Wovon genau?

Finzsch: Zum Beispiel, dass es über die Völkermorde hinaus ein brutales koloniales System gab, in dem Deutsche entscheidende Positionen innehatten, oder dass auch Deutschland im Sklavenhandel involviert war. Preußen etwa hatte eine Kolonie in Westafrika, von der aus Sklaven gehandelt wurden - das alles ist fast vollkommen unbekannt. [...] Solange solche grundlegenden Fakten über die Geschichte des Kolonialismus nicht bekannt sind, kann es dafür in der Öffentlichkeit gar kein Bewusstsein geben. Und die Art, wie Afrikaner auch heutzutage in der deutschen Öffentlichkeit dargestellt werden beweist, dass koloniale und rassistische Sichtweisen immer noch lebendig sind. [...]

Quelle: Online im Internet: URL: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/umstrittene-ausstellung-man-kann-nicht-so-tun-als-bestuende-afrika-nur-aus-savanne-a-359755.html> [Stand: 15.07.2017].
reak/firrr1



Norbert Finzsch?

Norbert Finzsch ist Professor an der Universität Köln. Zu seinen Schwerpunkten gehört die Amerikanische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die Geschichte der African Americans.

M9

**9 Aus der Sicht eines Beteiligten (Wonja):
Völkerschauen: Menschen zur Schau gestellt wie
im Zoo - ein Artikel von Annika Zeltner**

[...] Vom Kaiserreich bis in die 1930er wurden Menschen aus fernen Ländern vorgeführt wie im Zoo. Diese "Völkerschauen" sind für Theodor Wonja Michael ein Trauma - bis heute. "Wir zogen durch ganz Europa mit den Zirkussen, und ich war immer auf Reisen - von Paris bis Riga von Bern über Warschau bis Bukarest", erinnert sich Theodor Wonja Michael. Er ist der jüngste Sohn eines Kameruners, der um die Jahrhundertwende aus der damals deutschen Kolonie in das Deutsche Kaiserreich reiste. "Wir tanzten und traten gemeinsam mit Feuerschluckern und Fakiren auf, doch schon sehr früh begann ich diese Völkerschauen und mein Mitwirken daran zu hassen", sagt der 92-jährige heute. [...]

Die Familie aus Kamerun schickte Theodor Wonja Michaels Vater Ende des 19. Jahrhunderts nach Europa. In Berlin stellte er schnell fest, dass ihm als Bürger aus einer deutschen Kolonie normale Berufe verwehrt blieben, sogenannte "Völkerschauen" boten ihm die einzige Verdienstmöglichkeit. Die Darsteller der Völkerschauen tourten damals durch Europa wie heute Musiker und Bands. Ihr straffer Zeitplan umfasste mehrere Vorführungen pro Tag - von morgens bis abends wurden sie angegafft. [...] In Deutschland gab es bis in die 1930er Jahre etwa 400 Völkerschauen. Die erste große Völkerschau veranstaltete 1874 der Hamburger Carl Hagenbeck, der zu einem der wichtigsten Tierhändler in Europa aufgestiegen war. "Er hatte die Idee, Zoos nicht nur mit Tieren, sondern auch mit Menschen zu beliefern und sie dort auszustellen. Die Leute waren begeistert, denn sie hatten keinen Fernseher oder Farbfotos und damit auch keine Vorstellung von den Menschen in der Ferne", erklärt Anne Dreesbach. [...] Völkerschauen hatte es schon in der frühen Neuzeit gegeben, in der europäische Entdecker und Seefahrer Menschen aus den neu erforschten Gebieten mitbrachten. Doch Carl

Hagenbeck verstand es, die Völkerschauen perfekt zu inszenieren. [...] "Carl Hagenbeck verkaufte den Zuschauern der Völkerschauen die Illusion einer Reise", sagt die Historikerin Hilke Thode-Arora vom Völkerkundemuseum München. "In der Völkerschau waren wir das, was sich die Menschen in Europa in den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts unter 'Afrikanern' vorstellten, ungebildete, mit Baströcken bekleidete, kulturlose Wilde", erklärt Theodor Wonja Michael. Er erinnert sich noch daran, wie wildfremde Menschen ihm mit den Fingern durch seine gekräuselten Haare fuhren: "Sie rochen an mir, ob ich echt sei, sprachen in gebrochenem Deutsch und in Zeichensprache mit mir."

Theodor Wonja Michael kam schon als kleiner Junge Ende der 1920er Jahre zu den Betreibern einer Völkerschau. Sie waren vom Vormundschaftsgericht als seine Pflegeeltern eingesetzt, die offizielle Begründung lautete, man traue seinem Vater die Erziehung von insgesamt vier Kindern nicht zu. Nach dem Tod seiner Mutter, einer deutschen Näherin aus Ostpreußen, wurde die Familie auseinandergerissen. "Unsere Pflegeeltern hatten kein persönliches Interesse an uns, nur an unserer Arbeitskraft", erklärt Michael. Alle vier Kinder kamen bei unterschiedlichen Betreibern von Völkerschauen unter und mussten wie einst ihr Vater einem staunenden Publikum "afrikanisches Leben mit Baströcken" präsentieren und verkaufen. Für Theodor Wonja Michael eine Tortur. Wie Fans heute ihren Stars nah sein wollen, wollten es damals auch die Zuschauer den ausgestellten Feuerländern, Eskimos oder Samoanern. Nach einer Berliner Vorstellung im November 1881 drückten sie Zäune ein, zerstörten Bänke und Stühle und durchbrachen Absperrungen. "Das zeigt, was die Völkerschauen bei den Leuten ausgelöst haben - es war praktisch eine Art Ohnmacht", sagt Dreesbach. [...]

Quelle: Annika Zeltner: Völkerschauen: Menschen zur Schau gestellt wie im Zoo. Online im Internet: URL: <http://www.dw.com/de/v%C3%B6lkerschauen-menschen-zur-schau-gestellt-wie-im-zoo/a-17187997> [Stand: 13.07.2017]. [gekürzt]



Anne Dreesbach?

Anne Dreesbach ist Historikerin. Ihre Dissertation gibt einen Überblick über die in Deutschland veranstalteten Völkerschauen.



Hilke Thode-Arora?

Hilke Thode-Arora ist Historikerin. Sie forscht und publiziert seit mehr als dreißig Jahren zur Geschichte der Völkerschauen.

B1

Hakuna Matata

Afrika hautnah erleben



Feiern Sie in Afrika und genießen Sie einen Abend lang die Küche und Kultur dieses einmaligen Kontinents. Bereits am Haupteingang begrüßen Sie unsere erfahrenen Zoolotsen und begleiten Sie eineinhalb Stunden sicher auf Ihrer **Safari durch die Wildnis Afrikas** im Zoo Leipzig.

Bei der Ankunft in der Kiwara-Lodge werden Sie mit originalen **Trommelklängen** auf der Djembe und einem Begrüßungsdrink empfangen. Fremde Gewürze, **exotische Früchte** und **landestypische Köstlichkeiten** entführen Sie anschließend in die faszinierende Welt der Küchen Afrikas. Eine **Live-Band** begleitet Sie mit südländischen Rhythmen durch den Abend. Während Sie Ihr Dessert genießen, begeistern Sie unsere Tänzerinnen und Tänzer mit einer **afrikanischen Tanzeinlage** in traditioneller Kleidung. Zum stimmungsvollen Abschluss des Abends erleben Sie eine **thematische Feuershow** mit Dschungelatmosphäre.

Termine: 10.06.2017, 22.07.2017, 12.08.2017, 18.08.2017, 02.09.2017 und 14.10.2017

Beginn: 18.30 Uhr, Einlass über Haupteingang

Tickets: 70,00 € pro Person, zzgl. Getränke

Quelle: http://www.zoo-leipzig.de/fileadmin/dateien/Kalender/PDF/Zoo_Leipzig_Hakuna_Matata_2017.pdf
[Stand: 16.07.2017]

FASZINATION "VÖLKERSCHAU"- EINE LEHRVERANSTALTUNG FÜR DIE SCHULE?

- ① Lest den Darstellungstext D1 (jeder) und die Materialien M1-M4 (aufgeteilt). (Alle Materialien sollen in der Gruppe gelesen werden!)
- Markiere die Textstellen, die Auskunft über die Reaktionen der Menschen auf die Völkerschauen geben. (EA – 6 Minuten) [1 Pkt.]
 - Fasse den Inhalt in jeweils einem Satz zusammen und trage ihn in die Tabelle ein. (EA – 1 Min.)
 - Vergleiche deine Ergebnisse in der Gruppe und vervollständige die Tabelle. (GA – 2 Min.) [5 Pkt.]
 - Tragt die unterschiedlichen Reaktionen der Menschen auf die Völkerschauen in das Schema ein. Ordnet dazu das Material (M1- M4) in die Kreise ein und schreibt ein passendes Adjektiv hinzu. Formuliert einen Satz, der eure Ergebnisse zusammenfasst. (GA – 2 Min.) [5 Pkt.]

Punkte: __/11

Die gegebenen Antworten stellen eine Möglichkeit dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ähnliche Antworten müssen demnach als richtig bewertet und entsprechende Punkte vergeben werden!

zu 1a)

- der Punkt wird vergeben, wenn Textstellen angestrichen wurden, die sich auf die Reaktionen der Menschen auf die Völkerschauen beziehen (vgl. Material - Lösungen)
- der Punkt wird nicht vergeben, wenn der gesamte Text angestrichen wurde

zu 1b) und 1c)

- pro Satz gibt es einen Punkt

D1	Die Völkerschauen wurden bei den Menschen zu Publikumslieblingen, Ethnologen konnten ihre wissenschaftlichen Ziele verfolgen und für die Initiatoren brachten sie finanzielle Vorteile.
M1	Viele Schulen machten sich auf den Weg zu den Völkerschauen, sodass ganze Straßen voll waren.
M2	Die Völkerschauen brachten den Organisatoren große Einnahmen und dem Publikum boten sie Unterhaltung und Belehrung. Der Andrang war so groß, dass Polizisten den Ansturm regeln mussten.
M3	Die Menschen werden in den Zoos wie Ausstellungsgegenstände behandelt, sodass die Völkerschauen etwas Abstoßendes an sich haben und Gedanken zum Menschenhandel aufkommen.
M4	Es gibt viele Gründe die Völkerschauen nicht zu besuchen, da sie entwürdigend für die ausgestellten Menschen sind und die "Teilnehmenden" in Viehwagen von Ort zu Ort transportiert werden.

zu 1d)

- M1+M2 auf eine Seite/ M3+M4 auf eine Seite = 2 Punkte
- für jedes M ein passendes Adjektiv/ Wort = 2 Punkte
- M1: sensationsgierig, unterhaltungssüchtig, neugierig, etc.
- M2: unterhaltungssüchtig, profitorientiert, anregend, belehrend, aufdringlich, ungehalten, etc.
- M3: abstoßend, entwürdigend, minderwertig, etc.
- M4: entwürdigend, minderwertig, anziehungslös, überflüssig, etc.
- zusammenfassender Satz: Die Völkerschauen lösten unterschiedliche Reaktionen bei den Menschen aus. Einige Menschen waren neugierig, aufdringlich oder von den Völkerschauen angeregt. Andere wiederum fanden diese Völkerschauen abstoßend und entwürdigend. = 1 Punkt

② Teilt das Material M5-M9 in der Gruppe auf und lest dieses. (Alle Materialien sollen in der Gruppe gelesen werden!)

- a. Markiere die Textstellen, die die jeweilige Position zu den Völkerschauen wiedergeben. Male ein Smiley, welches die Emotion(en) zu den Völkerschauen widerspiegelt. (EA – 5 Minuten) [2 Pkt.]
- b. Formuliere ein kurzes Statement (3 Sätze) zu deiner Position zu den Völkerschauen und trage es in die Schriftrolle ein. Schreibe deinen Namen und gegebenenfalls deine Funktion in die Überschrift. (EA – 2 Min.) [5 Pkt.]
- c. Tauscht euch anschließend in der Gruppe über die verschiedenen Positionen zu den Völkerschauen aus. (GA - 3 Min.)
- d. Erstellt eine Figurenkonstellation zu den an den Völkerschauen beteiligten Personen. Nutzt dafür eure Statements und Smileys. Schneidet diese aus und klebt sie auf ein Plakat. Zentrum eurer Figurenkonstellation sind die Völkerschauen. (GA – 5 Min.) [4 Pkt.]

Punkte: __/11

Die gegebenen Antworten stellen eine Möglichkeit dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ähnliche Antworten müssen demnach als richtig bewertet und entsprechende Punkte vergeben werden!

zu 2a)

- der Punkt wird vergeben, wenn Textstellen angestrichen wurden, die sich auf die Reaktionen der Menschen auf die Völkerschauen beziehen (vgl. Material - Lösungen)
- der Punkt wird nicht vergeben, wenn der gesamte Text angestrichen wurde
- zu den Smileys: individuelle Antworten möglich, jedoch sollten sie zum Inhalt passen = 1 Punkt
- M5+6: freudiges/ zufriedenes/ stolzes Gesicht, Gesicht mit Geldzeichen in den Augen etc.
- M7: euphorisches, staunendes, aufmerksames Gesicht, etc.
- M8: ablehnendes/ unverständliches/ kopfschüttelndes/ erschrockenes Gesicht, etc.
- M9: hasserfülltes/ ablehnendes/ trauriges/ schmerzvolles/ niedergeschlagenes Gesicht, etc.

zu 2b)

- pro Name = 1 Punkt
- pro Funktion = 1 Punkt
- Statement in 3 Sätzen = 3 Punkte

Carl Hagenbeck und Dr. Johannes Gebbing, Zoodirektoren und Organisatoren der Schauen

„Der Zoo verfolgt pädagogische Ziele. Die Völkerschauen ergänzen den Unterricht auf der ethnographischen Ebene. Diese Völkerschauen sind für die Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung. Die Kinder möchten diese Veranstaltungen mehr als einmal besuchen, da sie die Fantasie der Kinder anregen.“

Dr. Alfred Lehmann, Besucher

„Es gibt nichts Schöneres als die Völkerschauen für die Kinder. Einige Besucher sind von diesen Schauen so begeistert, dass sie der Truppe sogar nachreisen. Die Völkerschauen weiten den Blick der Kinder und Jugendlichen. Weiterhin tragen sie zum Verständnis für die Entwicklung kulturellen und sozialen Lebens bei.“

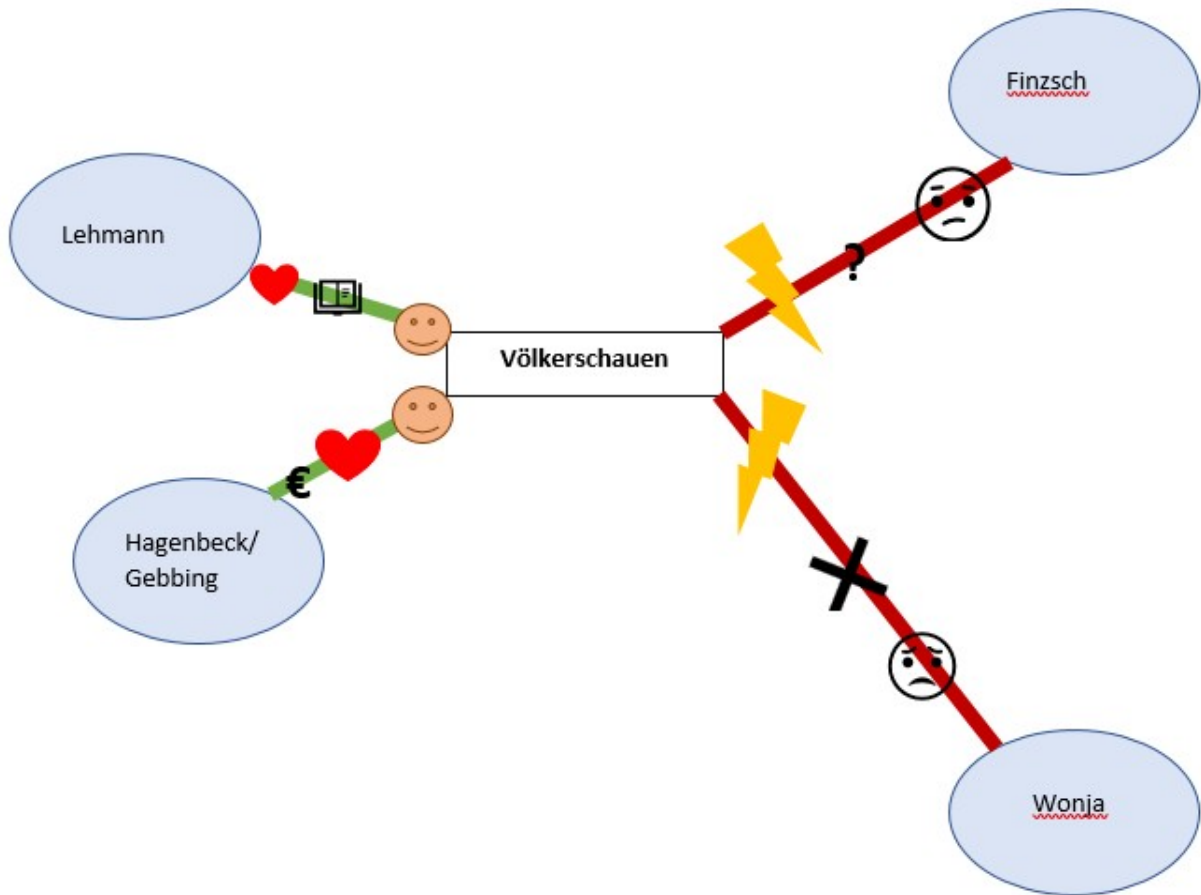
Norbert Finzsch, Historiker

„Die zur Schau gestellten Menschen wurden entmenschlicht und als exotische Objekte vorgeführt. Weiterhin wurden sie den rassenanthropologischen Untersuchungen unterzogen, die auf der wissenschaftlichen Ebene von fragwürdigem Nutzen waren. Eine Völkerschau-Ähnliche Veranstaltung im Jahre 2005 ist höchst fragwürdig und unmöglich.“

Theodor Wonja Michael, Beteiligter/ damals Ausgestellter

„Die Völkerschauen waren und sind ein Trauma. Schnell begann ich diese Schauen zu hassen. Wir sollten das darstellen, was sich die Menschen unter 'Afrikanern' vorstellten - ungebildet, wild und spärlich bekleidet. Wir mussten dem Publikum afrikanisches Leben in Baströcken präsentieren - das war eine Tortur.“

zu 2d)



③ Der Leipziger Zoo lädt eure Klasse zu der „Hakuna Matata“- Veranstaltung ein (Plakat B1).

- a. Lies dir die Anzeige durch und markiere dir Schlüsselwörter, die Auskunft über die „Programmhöhepunkte“ der Veranstaltung geben. (EA – 2 Min.) [1 Pkt.]
- b. Tausche dich mit deinem Nachbarn/ deiner Nachbarin aus. (PA – 1 Min.)
- c. Wähle zwischen den beiden Möglichkeiten eine aus!

Punkte: ___/8

1. Schreibe einen kurzen Brief an den Leipziger Zoo und teile den Veranstaltern mit, ob du an "Hakuna Matata" teilnimmst. Begründe deine Meinung. Berücksichtige dabei die zu Beginn des Moduls aufgestellte Frage "Faszination 'Völkerschau'- Eine Lehrveranstaltung für die Schule?". Beziehe dabei deine Kenntnisse des gesamten Moduls ein. Nutze dieses Arbeitsblatt zur Beantwortung der Aufgabe. (EA – 6 Minuten) [7 Pkt.]

oder:

2. Auf Facebook hat der Zoo die Veranstaltung erstellt (B2). Verfasse einen Kommentar und äußere deine Meinung zur Organisation dieser „Hakuna Matata“- Veranstaltung. Berücksichtige dabei die zu Beginn des Moduls aufgestellte Frage "Faszination 'Völkerschau'- Eine Lehrveranstaltung für die Schule?". Beziehe dabei deine Kenntnisse des gesamten Moduls ein. Nutze für den Kommentar die Vorlage (B3). (EA – 6 Minuten) [7 Pkt.]



Einen Brief schreiben?

Achte beim Schreiben auf:

- Anrede und Grußformel am Ende [2 Pkt.]
- Name des Verfassers am Ende [1 Pkt.]
- sachliche, präzise Wortwahl [1 Pkt.]
- nachvollziehbare, logische Argumentation [3 Pkt.]



Einen Kommentar schreiben?

Achte beim Schreiben auf:

- Standardsprache [1 Pkt.]
- überschaubarer Satzbau [1 Pkt.]
- klare, eigene Positionierung [1 Pkt.]
- Verwendung von Pro und Contra Argumenten [4 Pkt.]

Die gegebenen Antworten stellen eine Möglichkeit dar und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ähnliche Antworten müssen demnach als richtig bewertet und entsprechende Punkte vergeben werden!

3a)

- der Punkt wird vergeben, wenn Textstellen angestrichen wurden, die sich auf die Reaktionen der Menschen auf die Völkerschauen beziehen (vgl. Material - Lösungen)
- der Punkt wird nicht vergeben, wenn der gesamte Text angestrichen wurde

zu 3. c1)

- Anrede: Sehr geehrte Damen und Herren, oder Ähnliches = 1 Punkt
- Grußformel am Ende: Mit freundlichen Grüßen, oder Ähnliches = 1 Punkt
- Name des Verfassers am Ende (bzw. "Unterschrift") = 1 Punkt
- sachliche, präzise Wortwahl: auf den gesamten Brief bezogen, kein Slang oder Ähnliches = 1 Punkt
- nachvollziehbare, logische Argumentation: Bezug zum vorher erarbeiteten Modul, Bezug zur Frage, Begründung der eigenen Meinung anhand von Argumenten = 3 Punkte

zu 3. c2)

- Verwendung von Standardsprache: bezogen auf den ganzen Kommentar = 1 Punkt
- überschaubarer Satzbau: klare Sätze, keine langen Schachtelsätze, auf den Punkt gebracht = 1 Punkt
- Verwendung von Pro Argumenten: 2 Argumente, können sich aus dem erarbeiteten Modul oder aus dem Werbeplakat B1 ableiten = 2 Punkte
- Verwendung von Contra Argumenten: 2 Argumente können sich aus dem erarbeiteten Modul oder aus dem Werbeplakat B1 ableiten = 2 Punkte
- eigene Positionierung: sollte erkennbar sei bzw. genannt werden und mit Argumenten abgesichert sein = 1 Punkt